

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899

302 (29.12.1899)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 302.

ersch. 1814.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Rthl. 8 Gr.
Am Reichsgebiet 2 Rthl. 12 Gr. ohne Befreiung.

Freitag den 29. Dezember

Einrückungsgebühr der viergespaltenen
Seite 6 Pf. Anfertigung erdinet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

P. Das Ausland im neunzehnten Jahrhundert.

Eng verknüpft mit der Geschichte Deutschlands im 19. Jahrhundert ist die Entwicklung Oesterreich-Ungarns, das nur wenige Jahre nach den heftigen Kämpfen von 1866 in Folge der meisterhaften Staatskunst Bismarcks zu Deutschland in ein enges Verhältnis, den Dreibund, trat, der noch heute für die politische Lage in Europa von entscheidender Bedeutung ist. In den ersten Jahren des 19. Jahrhunderts gewann Oesterreich die staatsrechtliche Form für den Inhalt, der bereits im Jahre 1526 geschaffen und durch die pragmatische Sanction fest gefügt worden war. Im Jahre 1804 wurde Oesterreich als Kaiserthum proklamirt. Die ersten 15 Jahren des Jahrhunderts waren für Oesterreich ausgefüllt durch den Gegensatz und die Kämpfe gegen Frankreich, deren hervorragendstes Ereigniß die Dreikaiserschlacht bei Austerlitz und der Sieg über Frankreich bei Aspern war. Nach dem Wiener Kongreß wird Oesterreich die Vormacht für das Prinzip der Legitimität und die Bestrebungen der Reaktion. Den Stempel erhält die österreichische Politik nach innen wie nach außen durch den Namen Metternich. In den Märztagen von 1848 bricht dies System zusammen und es beginnt eine kurze Zeit konstitutioneller Regierung. Gleichzeitig hebt in Ungarn der Freiheitskampf an, der nach einer Reihe von Erfolgen schließlich bei Vilagos infolge des Eingreifens der russischen Truppen mit der Kapitulation des ungarischen Revolutionsheeres endet. Dieser Erfolg, sowie die Niederwerfung der italienischen Freiheitsbewegung und der Aufstände in Wien und Prag sind das Signal zu einer Reaktionsperiode, deren Ende durch den militärischen und politischen Zusammenbruch von 1859 herbeigeführt wird. Ein abermaliger Rückfall in den Absolutismus führt zu der Katastrophe von Königgrätz. Erst vom Jahre 1867 an bestehen dauernde verfassungsmäßige Zustände in Oesterreich und in Ungarn, dem Oesterreich unter dem Druck der äußeren Noth seine altererbten Rechte zurückgibt. Es erfolgt der staatsrechtliche Neuaufbau auf Grund des Ausgleichs von 1867, der das staatsrechtliche Gerippe der Monarchie bildet. Während in Ungarn seitdem verhältnismäßig geordnete Zustände herrschen, haben in Oesterreich die Kämpfe zwischen Deutschtum und Slaventhum, Zentralismus und Föderalismus ununterbrochen fortgedauert, sodaß Oesterreich im Zustande einer trostlosen Verfassung in das neue Jahrhundert hinübergeht.

Der dritte Dreibundstaat, Italien, am Anfang des Jahrhunderts zusammengesetzt aus einer Menge von Dynastengebieten und Filialen der französischen Republik, durchmüht in diesem Jahrhundert durch eine Reihe von Katastrophen den Weg zum Siege des nationalen Einheitsgedankens. Das schwierigste Stück des nationalen Einigungswerkes war die Abschüttelung der österreichischen Herrschaft, die nach dem verunglückten Versuch von 1848/49 durch die Waffenthaten von Magenta und Solferino und dank den preussischen Siegen in Böhmen trotz der Niederlage von Custoza 1866 gelang. Gekrönt wurde das Einigungswerk durch die Befreiung von Rom am 20. September 1870, welche der weltlichen Herrschaft des Papstes ein Ende machte. Im letzten Drittel des Jahrhunderts machte Italien eine schwere politische, wirtschaftliche und soziale Krise durch, wozu noch die schweren Mißerfolge auf dem Gebiet der

Kolonialpolitik kamen, die in der Katastrophe von Adua gipfelten.

England fällt die ersten Jahre des Jahrhunderts durch den Kampf gegen Frankreich aus, den es allein von allen europäischen Mächten ohne Unterbrechung bis zur endgiltigen Unterwerfung durchführte. Nach dem Krieg begann in England eine Aera tiefgreifender Reformen, deren hauptsächlichste die Aufhebung der Kornzölle, die Einführung des Freihandels und die Reform der Parlamentswahlen waren. An äußerer Machtfülle hat das britische Reich in diesem Jahrhundert gewaltig zugenommen. Durch den Wiener Kongreß vom Jahre 1815 gewann sein Kolonialbesitz eine gewaltige Ausdehnung. Seine asiatischen Besitzungen erweiterte es allmählich bis zu den Pamirs und der afghanischen Grenze. In Afrika machte es sich durch die Befreiung Ägyptens und die schrittweise Ausdehnung seines süd- und ostafrikanischen Besitzes zur Vormacht. Jetzt freilich gewinnt es den Anschein, als ob der freventlich heraufbeschworene Krieg gegen die Buren dem Siegeslauf Englands in Afrika ein Ziel setzen wird. Das entscheidende Moment der englischen Politik bildete fast das ganze Jahrhundert hindurch der Gegensatz zu Rußland, der im Krimkrieg zu offenem Ausbruch kam und im neuen Jahrhundert eine noch größere Bedeutung gewinnen dürfte.

Frankreich machte in diesem Jahrhundert einen bunten Wechsel von Regierungsformen und äußeren Schicksalen durch. Der Beginn des Jahrhunderts fand Frankreich auf dem Höhepunkt seiner Macht. 1804 wurde die Republik durch das Kaiserreich abgelöst, dem 1815 das legitimitische Königthum folgte. Dieses wurde 1830 durch die Julirevolution von dem orleanistischen Bürgerkönigthum verdrängt. Aus der Februarrevolution von 1848 geht die zweite Republik hervor, welcher der napoleonische Staatsstreich vom 2. Dezember 1851 ein gewaltiges Ende bereitete. Am 4. September 1870 brach das zweite Kaiserreich zusammen. An seine Stelle tritt zum drittenmal die Republik, die sich durch schwere Krisen und Wirrnisse, deren schlimmste die Panama- und die Dreijährs-Krise waren, unter dauernden Kabinettswechseln erhalten hat. Ihre Lebenskraft schöpft die Republik, welche die Boulanger'sche Verschwörung glücklich überwand, hauptsächlich aus der Unfähigkeit der rivalisirenden monarchistischen Parteien und aus dem Mangel der Monarchisten an einem populären Thronkandidaten. Trotz der inneren Wirren entwickelte sich Frankreich im Laufe des Jahrhunderts zu einer außerordentlich respectablen Kolonialmacht.

Die internationale Machtstellung konnte Frankreich in den letzten Jahren nur durch den engen Anschluß an Rußland behaupten. Diese Anlehnung, die im Zweibund ihren Ausdruck fand, machte einen um so befremdlicheren Eindruck, als Rußland auch am Ende wie am Anfang des Jahrhunderts einen autokratisch regiertes und von den modernen Ideen unberührtes Staatswesen darstellte. Die innere Geschichte Rußlands wurde ausgefüllt durch die vergeblichen Anstrengungen, den Staat im europäischen Sinne zu modernisieren, Bestrebungen, die theils auf gefeßlichen Wege, theils mit gewaltsamen Mitteln (Nihilismus) verfolgt wurden, aber ohne wesentliches Ergebnis endigten. Auf dem Gebiet der internationalen Politik nimmt Rußland am Ende des Jahrhunderts eine ähnliche machtvolle Stellung ein wie am Beginn des-

selben. Dazwischen liegt die schwere Demüthigung, die ihm durch den Krimkrieg von Seiten Englands angethan wurde. Der Gebietszuwachs, den sich Rußland im Laufe des Jahrhunderts theils auf Kosten der Türkei, theils auf Kosten unabhängiger Völkerschaften Asiens erwarb, brachte eine unmittelbare Reibungsfläche zwischen Rußland und England mit sich, auf der im kommenden Jahrhundert zweifellos eine gewaltige Explosion erfolgen wird.

Die Einbußen, welche die Türkei an Rußland erlitten hat, waren nicht die einzigen, welche das 19. Jahrhundert diesem Staatswesen gebracht hat. Seit der Vernichtung der türkischen Flotte in dem Hafen von Navarin und der Niedermetzelung der Janitscharen hatte die Türkei ihre beste Kraft eingebüßt. Sie vermochte auf die Dauer weder den Abfall Griechenlands, noch Rumäniens, Serbiens und Bulgariens Losreißung zu verhindern. In den letzten beiden Jahrzehnten ist in dem Niedergang der Türkei ein gewisser Stillstand eingetreten. Die Reorganisation ihres Heerwesens durch deutsche Offiziere nach dem unglücklichen, wenn auch nicht unruhlichen Kriege gegen Rußland im Jahre 1877 ermöglichte der Türkei sogar 1897 den Sieg über das innerlich zerrüttete Griechenland.

In trostloserem Zustande als selbst die Türkei tritt Spanien in das neue Jahrhundert ein. Von inneren Parteistreitigkeiten, jahrelangen Bürgerkriegen und einer chronischen Mißwirtschaft zerrüttet, hat Spanien, das am Anfang des Jahrhunderts noch den heroischen Kampf gegen Napoleon zu führen im Stande war, am Ende des Jahrhunderts seinen Kolonialbesitz verloren, der den mit jugendfrischer Kraft auftretenden Vereinigten Staaten von Amerika zur Beute wurde. Nirgends zeigen sich Anzeichen einer Besserung der Zustände in Spanien, wo sich die Alphonstische Monarchie verzweifelt gegen den Ansturm des Carlismus, des Regionalismus und des Republikanismus wehrt.

Während sich im übrigen Europa nur wenige den Gang der Weltereignisse beeinflussende Verschiebungen ergaben, haben in Amerika mehr und mehr die Vereinigten Staaten die führende Rolle des ganzen Welttheils an sich gerissen. Mit der Entwicklung der äußeren Macht dieses jungen Staatswesens ging Hand in Hand ein ungeheurer Zuwachs an Menschen und Kapital durch die Einwanderung aus Europa, die zu einer treibhausartigen Entwicklung aller Verhältnisse führte. Im Mittelpunkt der Geschichte der Vereinigten Staaten steht der große Kampf um die Aufhebung der Sklaverei, der mit dem Siege der Nordstaaten über die Südstaaten endete. Seit einigen Jahren macht sich in den Vereinigten Staaten ein bedenklicher Imperialismus breit, der unter Aufgabe der Traditionen Washingtons zu einer bedenklichen Aggressivpolitik geführt hat.

In Asien wurde die Entwicklung des Jahrhunderts gekennzeichnet durch das Eindringen der europäischen Macht und Kultur, der eine Anzahl bis dahin unabhängiger halb zivilisirter Reiche zum Opfer fielen. Seinen Hauptausdruck fand der Sieg der europäischen Ideen in der Modernisirung Japans, das sich auf europäischer Grundlage zu der ersten Militärmacht Asiens entwickelte, und in der kommerziellen Erschließung Chinas, der sich in den letzten Jahren die territoriale Festsetzung der europäischen Mächte, darunter auch Deutschlands anreichte. Dem kommenden Jahrhundert scheint

der Zerfall und die Auftheilung China's den Stempel aufdrücken zu wollen.

Die Erschließung des „dunklen Erdtheils“ ist im abgelaufenen Jahrhundert ein gewaltiges Stück vorwärts gekommen. Wissenschaft und Politik gingen hier Hand in Hand, die weißen Flecke auf der Landkarte Afrika's auszufüllen. Allen voran bemühten sich um die Erschließung Afrika's England, Frankreich und Deutschland, welche letzteres sich im Osten und Westen Afrika's einen Platz an der afrikanischen Sonne zu schaffen wußte.

Australien, das sich erst in diesem Jahrhundert dem Europäerthum erschloß, machte in raschem Schritte die Laufbahn von einer Anzahl von Verbrecherkolonien zu einem Komplex blühender und zukunftreicher englischer Kolonien durch. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden diese im kommenden Jahrhundert ähnliche politische Bahnen einschlagen wie die Vereinigten Staaten, welche sich am Ende des vorigen Jahrhunderts von England losrissen. Das ungeheure Anwachsen des englischen Kolonialreiches verläuft auf ganz natürlichem Wege die Gefahr des Abfalls und des Zerfalls. Vielleicht bedeutet auch der südafrikanische Krieg, der das bedeutsamste politische Ereigniß an der Wende des Jahrhunderts darstellt, eine solche Wendung in der Machtstellung Englands!

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 29. Dez. [Arbeiterbeförderung.] Wie aus einer in dem Anzeigenteil der heutigen Nummer befindlichen Bekanntmachung der Gr. Generaldirektion der Staatseisenbahnen hervorgeht, tritt für die Zeit vom 2. Januar bis zum 28. Februar 1900 in der Arbeiterbeförderung auf der Strecke Mühlacker-Birzheim insofern eine Aenderung ein, als der Arbeiterzug 905 nur noch die in Mühlacker (Abgang 7^u V.) und in Niefern (Abgang 7^u V.) zugehenden Reisenden aufnimmt, während die von den Orten Enzberg und Gutingen aus um diese Tageszeit nach Birzheim fahrenden Arbeiter in den Monaten Januar und Februar den Personenzug 255 (Enzberg ab 7^u V., Gutingen ab 7^u V.) zu benutzen haben. Wie wir von unterrichteter Seite hören, hat die neue Anordnung den Zweck, den während der Wintermonate besonders stark benützten Arbeiterzug 905 zu entlasten und dadurch die pünktliche und bequeme Beförderung der Arbeiter zu sichern.

K. Grözingen, 28. Dez. Am 25. Dez. hielt der hiesige Turnverein in der Festhalle des Gasthauses zum Schwonen seine Weihnachtsfeier ab. Ein reichhaltiges und interessantes Programm war für diesen Abend aufgestellt. Als 1. Punkt des Programms wurde ein Stabreigen, ausgeführt von 12 Turnern, zur Vorführung gebracht. Der nimmer endenwollende Applaus zeigte, wie tadellos und schneidig derselbe ausgeführt wurde. Die Stuhlpyramiden, ausgeführt von 16 Jünglingen, sowie die Barrenpyramiden, ausgeführt von 26 Turnern, ernteten reichen Beifall. Der als Punkt 8 des Programms von 8 Turnern ausgeführte „Matrosentanz“ war so interessant und spannend, daß nach dessen Vorführung den Turnern volles Lob zu Theil wurde. — „Des Turners Weihnachtsabend“, ein Weihnachtsfestspiel in 2 Akten, „Vom Urlaub zurück“ und „Weihnachten in der Kaserne“ waren der humoristische Theil des Programms. Die Darsteller dieser 3 Stücke verstanden es, die Lachmuskeln aller Anwesenden so in Bewegung zu setzen, daß auch ihnen ein nimmer endenwollender Beifall gespendet wurde. In einer Zwischenpause überreichte Herr Chr. Arheidt im Namen des Vereins dem Turnwart Herrn A. Sand ein prachtvolles Geschenk als Anerkennung für seine langjährigen Dienste als Turner und Turnwart im Verein. Nachdem derselbe für das erhaltene Geschenk seinen wärmsten Dank ausgesprochen hatte, ergriff der Gauturnwart des Pfingstturnganges, Herr Hauptlehrer Werner aus Gisingen, das Wort und sprach in längerer Rede über die Bedeutung der deutschen Turnerei. Zum Schluß richtete derselbe an alle Anwesenden die herzliche Bitte, für die Hinterbliebenen des verunglückten

pfälzischen Turners Pfleger aus Waldschiebach ein Scheinlein beizusteuern. Die darauf folgende Zellerfassung ergab die Summe von 14,37 M., welche Herr Gauturnwart Werner an Herrn Kreischriftwart Bühler-Zweibrücken im Namen des Turnvereins Grözingen einjenden wird. Die Verloosung des Christbaumes bildete den Abschluß der schönen Feier und nur zu bald nahte die Stunde des Abschieds. Jeder der Anwesenden kehrte mit dem Bewußtsein nach Hause, einen vergnügten und genutzreichen Abend im Kreise der Turner des Turnvereins verlebt zu haben. Auch möchten wir nicht veräumen, unserem Lokalwirth Herrn G. Denzler für die reinen Weine, guten Speisen und aufmerksame Bedienung, welche bei demselben stets am Platze sind, unsern wärmsten Dank auszusprechen. Dem Turnverein Grözingen rufen wir auf sein ferneres Wachsen, Blühen und Gedeihen ein „Gut Heil“ zu!

* Ettenheim, 28. Dez. Ein Unfug, vor dem ganz besonders jetzt am Jahreschluß gewarnt werden muß, wurde am heiligen Abend in Kappel am Rhein verübt. Im Hause des Nachwächters Flietler waren einige Mädchen, darunter auch die 19 Jahre alte Cigarrenmacherin Lorber, versammelt, um den Weihnachtsbaum zu beschauen. Bei diesem Anlasse wurde auch, namentlich von Seiten der Mädchen, von dem Neujahrsanschießen gesprochen. Kurz begonnen, zog der 16jährige Fabrikarbeiter Karl Flietler, Sohn des Obigen, eine Pistole aus der Tasche, gegen die Rosa Lorber haltend, mit der Aeußerung: „Rosa, am Neujahr heißt es so!“ Im Moment frachte auch schon der Schuß, der dem Mädchen eine bedeutende Verletzung in die rechte Wange, bereits bis in die Mundhöhle, beibrachte, die wahrscheinlich eine dauernde Gesichtsentstellung zur Folge haben wird.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Dez. Der Leutnant à la suite der Schutztruppe für Südwestafrika, Prinz Prosper v. Arenberg, von dem in den letzten Tagen wegen eines als so abscheulich geschilderten Vorfalles so viel die Rede war, ist, wie die „Voss. Ztg.“ meldet, als Gefangener auf Ehrenwort, begleitet von einem Leutnant der Schutztruppe, am Montag an Bord des Woermannschen Dampfers „Eduard Bohlen“ in Hamburg eingetroffen. Das Urtheil des Kriegsgerichts gegen den Prinzen, das noch der Bestätigung durch den Kaiser bedarf, lautet, Gerüchten zufolge, auf drei Jahre Festung und Entfernung aus dem Offizierstand.

Berlin, 27. Dez. Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Rom: In vatikanischen Kreisen ist man der Ansicht, daß der Papst, zu Ehren des heiligen Jahres den Versuch machen werde, den Transvaalkrieg beizulegen. Zu diesem Zwecke werde der Papst an die Vermittlung der katholischen Mächte, besonders Oesterreich appelliren und Oesterreich sei auch bereit, auf den Wunsch des Papstes einzugehen.

Holland.

* Haag, 29. Dez. Der deutsche Botschafter in Paris, Fürst Münster unterzeichnete gestern Nachmittag hier sämmtliche von der Internationalen Friedenskonferenz beschlossenen Conventionen und Deklarationen Namens Deutschlands.

England.

* London, 29. Dez. Nach amtlicher Meldung wird mit der Einschiffung der 7. Division am 4. Januar begonnen.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* London, 28. Dez. Amtlich wird aus Kapstadt vom 27. ds. Mts. gemeldet: Lord Methuen telegraphirt: In der vergangenen Nacht eröffneten die Buren an der Südküste von Magersfontein ein sehr heftiges Feuer. Heute Vormittag feuerten die englischen Schiffsgeschütze auf den Feind westlich von Magersfontein. Die Kavalleriebrigade machte in nordöstlicher Richtung einen Rekognosirungsrückzug. Westlich und nördlich von Enselin ist Alles ruhig. Die Farmer waren erfreut, englische Rekognosirungsabtheilungen zu sehen. Da wir Mangel an Lebensmitteln litten, habe ich hier einen Markt etabliert.

* London, 29. Dez. Die „Times“ melden in ihrer 2. Ausgabe aus Ladysmith vom 19.: Die Lage ist keineswegs verzweifelt. Die Nahrungsmittel sind ausreichend für 2 Monate. Die einzige Beunruhigung könnte Futtermangel verursachen, aber da reichlicher Regen vorhanden ist, beginnt innerhalb des Lagerbereiches Gras zu wachsen. Die Verluste durch Geschützfeuer waren in den letzten Tagen schwerer, da der Feind die Entfernungen genauer abschätzt.

* London, 29. Dez. Reuter meldet aus dem Lager von Chiveley vom 27.: Schwere Geschütze traten heute früh in Thätigkeit als der Feind bei dem weiteren Ausbau der Verschanzungen gesehen wurde. Granatfeuer zwang die Buren sich zurückziehen. Die Buren flüchteten über die Berge. Als später kleinere Trupps des Feindes wieder erschienen, wurden sie sofort beschossen. „Long Tom“ schoß vom Simbulwanaberge auf Ladysmith. Die britische Garnison antwortete nicht. Patrouillen sahen, daß der Feind auf der äußersten Linken sehr stark sei. In Fort Wylin wurde ein Burenhospital errichtet. Die britische Artillerie wurde angewiesen, dorthin nicht zu schießen.

Verschiedenes.

— 6800 Mark kostet ein Schuß mit dem neuesten von Krupp hergestellten Geschütz, und zwar kommen auf das Geschütz selbst 2600 Mk., auf die Ladung Pulver von 485 Kilogramm 760 Mk. und auf die Abnutzung des Geschützes 3400 Mk., in Summa 6800 Mk. Die Herstellung eines solchen Geschützes kostet einschließlich der nicht unbeträchtlichen Montagekosten 329 600 Mk.; mit dem 93. Schuß wird es unbrauchbar. Das Geschütz eines 34 Zentimeter Kaliber-Geschützes erreicht bei einer Anfangsgeschwindigkeit von 1200 Metern ein Ziel, welches in einer Entfernung von 30 Kilometern aufgestellt ist, während 1870 im deutsch-französischen Kriege bei unseren Belagerungsgeschützen 8,5 Kilometer die größte Schußweite betrug.

— Der Transvaal-Gesandtschaft in Brüssel sind aus Anlaß des Sieges der Buren über General Buller am Tugelaflusse so viele Glückwünsche aus verschiedenen Ländern zugegangen, daß man sie nur durch gedruckte Formulare hat beantworten können. In der Dankagung für Deutschland heißt es: Die von Herzen kommende, aufrichtige Theilnahme und die großen Beweise von Sympathie, die meinem für seine Freiheit und sein gutes Recht kämpfenden Lande von Einzelnen sowohl, wie von ganzen Versammlungen entgegengebracht worden sind, müssen zu Herzen gehen und auf's Tiefste bewegen. Ich sage daher Namens meiner Regierung und meiner kämpfenden Landsleute herzlich, herzlich Dank! Der Gesandte.

Gingefandt.

Durlach, 26. Dez. Von einem großen Theile hiesiger Bürger wurde seiner Zeit die Erwerbung des Gaswerks für 160,000 Mark bedauert, weil die Eingeweihten wohl wußten, daß die Leitung in der ganzen Stadt sehr mangelhaft, wie dies in den paar letzten kalten Tagen sich zeigte, so daß man Abends an vielen Stellen in der Stadt bei Glätteis im Dunkeln wandeln mußte, wo man Hals und Bein brechen konnte.

Hätte man, wie damals, als vor etwa 4 Jahren ein Herr sich so energisch für die Erwerbung dieser Lotterifalle in's Zeug legte, den Beschluß beherzigt:

Mit Kauf des Gaswerks bis 1901 zu warten, als den Zeitpunkt, wo überhaupt dieser Vertrag vom Jahr 1861 aufhörte, um dann entweder für die öffentliche Beleuchtung das jetzt überall beliebte elektrische Licht einzuführen, oder wenn bis dahin noch rentables Bedürfnis vorhanden, ein neues richtiges Gaswerk zu bauen, und nur bei ganz billigem Preis (etwa Werth des Geländes) an Kauf zu denken.

Wie die Sache wirklich steht, wird die Leitung in der ganzen Stadt neu hergestellt werden müssen, um solche Kalamitäten wie dieser Tage zu verhüten; was dieses kostet und welche Rente dann das Gaswerk für die Stadt liefert, wird sich zeigen!

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Handhabung der Polizei in der Neujahrsnacht betreffend.

Nr. 37,503. Da in der Neujahrsnacht (31. Dezember—1. Januar) vielfach Unfug durch Schießen und Abbrennen von Feuerwerkskörpern verübt wird, bringen wir die hierfür geltenden gesetzlichen Vorschriften in Erinnerung:

I. Nach §. 367^a des R.-St.-G.-B. ist es **verboten**, innerhalb der Ortschaften mit irgendwelchen Schießwerkzeugen zu **schießen** oder **Feuerwerkskörper abzubrennen**.

Dies Verbot gilt in der Neujahrsnacht ebenso wie zu allen anderen Zeiten und polizeiliche Erlaubnis zu einer Ausnahme kann für die Neujahrsnacht nicht erteilt werden. Es ist somit **jedliches Abbrennen von Feuerwerkskörpern**, wie auch das **Schießen** in der **Neujahrsnacht untersagt**.

Zu widerhandelnde haben Bestrafung an Geld bis zu 150 Mark oder Haft bis zu 6 Wochen zu gewärtigen.

II. Allen **minderjährigen Personen** ist es **untersagt**, an öffentlichen Orten **Waffen bei sich zu tragen**; Zuwiderhandlungen haben gemäß §. 41 des R.-St.-G.-B. neben Geld- oder Haftstrafe die Einziehung der im Besitz eines Minderjährigen vorgefundenen Schuss- oder sonstigen Waffen zur Folge.

Durlach den 20. Dezember 1899.

**Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.**

Die Fischereiaufsicht betreffend.

Nr. 37,173. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden veranlaßt, das zur Fischereiaufsicht berufene Personal darauf hinzuweisen, daß für besonderen Eifer in der Fischereiaufsicht während des verflossenen Jahres wiederum Geldprämien aus der Staatskasse bewilligt wurden, und daß solche Belohnungen für entsprechende Leistungen voraussichtlich auch im nächsten Jahr zur Auszahlung gelangen werden.

Durlach den 19. Dezember 1899.

**Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.**

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 37,844. Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß das Großh. Bezirksamt Pforzheim wegen der derzeitigen Seuchengefahr die Abhaltung des auf **Dienstag den 2. Januar 1900** fallenden Viehmarktes in **Pforzheim** gemäß §. 65 der Verordnung vom 19. Dezember 1895, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betr., verboten hat.

Durlach den 24. Dezember 1899.

**Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.**

Die Quittungskarten für die Invalidenversicherung btr.

Nr. 37,836. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden im Anschluß an unsere Verfügung vom 12. I. Mts. Nr. 36,518 — Amtsblatt Nr. 292 — weiter veranlaßt, der Landesversicherungsanstalt Baden thunlichst bald anzuzeigen, wieviele Quittungskarten neuen Formulare sofort (gleich bei Beginn des neuen Jahres) erforderlich sein werden.

Die Versicherungsanstalt vermag diese Karten vorerst nur in beschränkter Anzahl zu liefern, der sofortige Bedarf ist deshalb möglichst genau zu bemessen.

Durlach den 28. Dezember 1899.

**Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.**

Bekanntmachung.

Genauere Adressierung der nach Berlin gerichteten Briefe.

Um die Beistellung der zum Jahres- schluß nach Berlin gerichteten Briefe zu erleichtern und zu beschleunigen, empfiehlt es sich, in der Briefauf- schrift neben der genauen Angabe der Wohnung nach Straße, Num- mer und Stockwerk den Postbezirk (C., W., NW. etc.) und wenn thun- lich auch die Nummer der Bestell- Postanstalt deutlich und zutreffend anzugeben, z. B. Berlin C. 22, W. 9, NW. 52.

Karlsruhe, 28. Dez. 1899.
Kaiserliche Ober-Postdirektion:
J. B. Hennemann.

**Badische Staatseisenbahnen.
Fahrplan.**

Vom 2. Januar bis zum 28. Februar 1900 verkehrt Personenzug 905 auf der Strecke Mühlacker-Pforzheim in folgendem geänderten Fahrplan:



Mühlacker ab 7^h B.
Pforzheim an 7^h 20^m B.
Pforzheim an 7^h 30^m B.

Die Halte in Enzberg und Guttingen fallen somit in dieser Zeit weg. Dafür wird gestattet, daß Personen- zug 255 (Enzberg ab 7^h 30^m B., Guttingen ab 7^h 45^m B.) in den Monaten Januar und Februar von den Stationen Enzberg und Guttingen aus durch Reisende mit Arbeiterwochenkarten nach Pforzheim benützt werden darf.

Gr. Generaldirektion.

Brennholz-Verkauf.

Großh. Forstamt Stein versteigert im Rathhause zu Stein, jeweils Früh 10 Uhr beginnend:

Donnerstag, 4. Januar k. J. aus dem Domänenwalddistrikte Schafterhen:

67 Ster buchenes, 96 Ster ge- mischtes Scheitholz, 8 Ster ge- mischtes Prügelholz, 58 Ster Stockholz und 2700 Stück ge- mischte Wellen;

Freitag, 5. Januar k. J. aus den Verjüngungsschlägen des Domänenwaldes Dagsberg:

19 Ster buchenes, 9 Ster eichenes, 6 Ster gemischtes Scheitholz, 26 Ster gemischtes Prügelholz, 12 Ster Stockholz, 1250 Stück buchene und gemischte Wellen, sowie aus dem Durchforstungs- schläge des Domänenwaldes Lim- berg:

1200 Stück gemischte Wellen. Das Holz wird vorher von dem Hutpersonal auf Verlangen vor- gewiesen.

Bekanntmachung.

Die Stadtkasse bleibt des Rassensturzes wegen am Dienstag, 2. Januar geschlossen.

Durlach, 29. Dez. 1899.
Bürgermeisteramt.

Privat-Anzeigen.

Eine Wohnung im 2. Stock von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf 1. April zu vermieten **Weierweg 3 a.**

Eine Wohnung von 1 großen Zimmer, Küche, Speicher und Keller ist auf 1. April zu ver- mieten. Näheres **Mittelstraße 3.**

2 Mansardenzimmer mit Zu- gehör auf 1. April zu vermieten **Seboldstraße 11.**

Auerstraße 19 sind zwei schöne Mansardenwohnungen von je 2 Zim- mern und Küche nebst Keller auf 1. April 1900 zu vermieten. Preis pro Wohnung 150 M pro Jahr. Näheres daselbst parterre.

Wohnungen zu vermieten.

Zur Neubau Luisenstraße, neben Darmstädter Hof, sind auf 1. Jan. oder 1. April 3 schöne Wohnungen von je 3 Zimmern mit allem Zuge- hör, zu vermieten. Näheres bei **Philipp Dill** im Waldhorn.

Auerstraße 19 sind zwei schöne Wohnungen von je 3 Zimmern und Küche (unter Glasabluß) nebst Zugehör auf 1. April 1900 zu ver- mieten. Preis pro Wohnung 290 M pro Jahr. Näheres daselbst parterre.

Schlachthausstraße 7 ist eine Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, auf Verlangen auch Schweinestall, auf 1. oder 23. April zu vermieten.

Auf 1. April ist eine schöne Wohnung im 2. Stock mit 4 Zim- mern, Küche, Keller, Mansarde, Glasabluß, Wasserleitung und allem Zubehör zu vermieten. Näheres **Amalienstr. 4** im Laden.

Zwei Wohnungen von je 3 Zim- mern, Glasabluß und aller Zu- gehör auf 1. April zu vermieten **Stillsfelderstraße 3 h.**

Eine Wohnung von 1 Zimmer mit Alkov und aller Zugehör ist auf 1. April zu vermieten **Mittelstr. 12, 2. St.**

Adlerstraße 11 ist eine Man- sardenwohnung von 1 Zimmer, Küche und Zugehör auf 1. April zu ver- mieten. — Daselbst ist ein **Adler** an der Stillsfelderstraße als Bau- platz zu verkaufen ev. zu verpachten.

Eine Wohnung von 2 großen Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. April zu vermieten **Blumenvorstadt 8.**

Laden zu vermieten.

Kronenstraße 6 ist der Laden mit Wohnung auch Werkstätte und im Hinterhaus eine Wohnung von 2 kleinen Zimmern, Mansarde und allem Zugehör auf 1. April zu vermieten.

Näheres bei **Christian Kern**, Hauptstraße.

Wohnungen

von 2 und 3 Zimmern hat zu ver- mieten **J. W. Hofmann** am Thurberg.

Meine sämtlichen Artikel für **elektrische Läutewerke**, Telephon, Momentbeleuchtungen etc. etc. bringe hiermit in empfehlende Erinnerung. **G. Heilmann, mechanische Werkstätte.**

Visitenkarten und jeder Art **Druckarbeiten** werden zu schönster Ausführung angenommen bei **Friedr. Back**, Buchbinderei, Buch- & Schreibmaterialienhandlung, Schwanenstraße 1.

Meine Flaschenwein-Niederlage befindet sich von heute an bei Herrn **August Schindel**, Ecke der Adler- und Schlachthausstraße. **F. Bausack, Weinhandlung, Karlsruhe.**

Selbstgebackene Honiglebkuchen empfiehlt auf Neujahr **Carl Armbruster.**

Central-Franken- & Sterbekasse der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter, eingeschrieb. Hilfskasse Hamburg Nr. 3, Filial Durlach.
Samstag den 30. Dezember,
 Abends 9 Uhr, findet im Saal der Brauerei Nagel
Mitglieder-Versammlung
 statt.

Tagesordnung:
 1. Auflage der rückständigen Beiträge.
 2. Bertheilung der neuen Statuten.
 3. Verschiedenes.
 Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Bevollmächtigte.

Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.

Zu unserer Christbaumfeier, welche am **Neujahrstag 1900,** Abends 8 Uhr, im Saal des Gasthofs zur Blume abgehalten wird, laden wir die verehrl. Mitglieder mit ihren werthen Familienangehörigen herzlich ein. Diejenigen Mitglieder, welche zur Gabenverteilung (Glückshafen) noch Gaben abgeben wollen, werden gebeten, dieselben längstens bis 1. Januar, Nachmittags 2 Uhr, im Lokal abzuliefern.
 Einführungsrecht ist gestattet.
Der Vorstand.

Brauerei rother Löwen.

Wegen Abhaltung einer Christbaumfeier sind die Stammgäste auf **Samstag Abend 8 Uhr** zu einer Besprechung höflichst eingeladen.
Mehrere Stammgäste.

Die verehrl. Gäste, welche sich bei der am 7. Januar 1900 im Gasthaus zum **Dahen** stattfindenden Christbaumfeier betheiligen, werden auf **Samstag, 30. Dez.,** Abends 9 Uhr, zur Bildung eines Komitees höflichst eingeladen. **Ernst Wand.**

Meine Wirthschaft bleibt morgen (Samstag) Abend von 8 Uhr ab für die Stammgäste zur Christbaumfeier reservirt.
Friedrich Forstner,
 Restauration Lannhäuser.
 NB. Eingang durch den Hof.

Neujahrskarten

in schönster Auswahl zu reellen Preisen empfiehlt
Karl Wegger, Palmalienstr. 5.
 Bestellungen auf **Kaufschud-, Geschäfts- & Siegeladstempel, Schablonen, Zahlen & Brenn-eisen, Firmenschilder** in Emaille, Zint oder Messing, sowie Gegenstände zum Graviren werden angenommen bei billiger und reeller Bedienung.

Auf Sylvester-Abend

empfehlen
 Conditorei
Friedrich Dietz:
 Feinstes Hühnerbrot,
 Honig-, Gewürz- & Wasler
 Lebkuchen & feinste Berliner
 Pfannenkuchen.

Kartoffeln,

Magnum bonum, hat zu verkaufen
J. W. Hofmann
 am Thurnberg.

Zwei kleinere Wohnungen auf
 1. April an 11 Familien zu vermieten
Spitalstraße 3.

Wirthschafts-Ueberrnahme & Empfehlung.

Beehre mich die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich meine **Wirthschaft zum Grünen Hof** in Durlach abgegeben habe, und danke allen meinen werthen Gästen für das mir entgegen gebrachte Wohlwollen, indem ich höflich bitte, dasselbe auf meinen Nachfolger, **Herrn Heinrich Erles,** übertragen zu wollen.
 Durlach den 26. Dezember 1899.

Hochachtungsvoll
Urban Schurhammer.

Auf Obiges Bezug nehmend, mache durch Gegenwärtiges ergehenst bekannt, daß ich die

Wirthschaft zum Grünen Hof in Durlach

übernommen habe und in der bisherigen Weise weiter führen werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Kunden durch Verabreichung vorzüglicher Speisen, feinsten Export- und Lagerbiers aus der Brauerei N. Prinz Karlsruhe, sowie reiner Weine vollkommen zufrieden zu stellen und sehr recht zahlreichem Besuche entgegen.

Hochachtungsvoll
Heinrich Erles,
 früher Alte Brauerei Kammerer.

Neujahrs- & Visitenkarten, Geschäfts-, Familien- und Vereins-Drucksachen
 werden rasch und geschmackvoll angefertigt.
Druckerei Karl Walz
 am Markt.

Neujahrs-, Glückwunsch- & Scherz-Karten

empfehlen
Fried. Buck,
 Buchbinderei, Buch- & Schreibmaterialienhandlung,
 Schloßstraße — Schwabenstraße 1.

Christbaumfeier im Gasthaus zur Sonne.
 Die geehrten Unterzeichner werden höflichst ersucht, morgen, **Samstag den 30. d. Mts.,** Abends 7 Uhr, mit Familienangehörigen zahlreich zu erscheinen.
Das Comité.

Auf Sylvester!
Berliner Pfannenkuchen, fst. Schnitzbrot, Honiglobkuchen.
A. Herrmann. Conditorei.

Junge Hähnen, Poularden, Straßburger Bratgänse, Reh- & Fiemer, Schlegel, Bug, Ragout.
 junges Wildschwein

eingetroffen bei
Fried. Barié jr.

Bunich-Essenzen,
 als feinsten
Orange-Punsch, Portwein-Punsch, Burgunder-Punsch, Arac- & Rum-Punsch,

offen, per Liter M 2.20, in Flaschen, per Flasche von M 2.— an, eine halbe Flasche von M 1.10 an; garantirt für nur beste reine Qualität ohne jede Beimischung von Essenzen; cerner empfehle sämtliche **Liqueure,** per Liter von 60 S an, **Cognac,** die große Flasche von M 1.75 an, die halbe Flasche von M 1.— an.
Carl Armbruster,
 Conditorei & Colonialwaaren.

Süßrahmtafelbutter u. Landbutter
 trifft täglich frisch ein bei
Philipp Luger & Filialen.

Für Enthebung der Neujahrs-Gratulation
 zahlen in die hiesige Armenkassa:
 Bürgermeister Dr. Reichardt 2 M., E. Lichtenauer u. Frau 2 M., Familie Büchel 2 M., Hugo Witt u. Frau 2 M., Dr. Prottscher 2 M.

Auf Sylvester!

Arac-Punschessenz, Rum-Portwein v. 2 M an p. 1/2 Fl., Rheinwein, Cognac v. 1,75 M an p. 1/2 Fl., Liqueure v. 60 S an p. 1/2 Fl., Arac & Rum, Kirschen- & Zwetschgengewasser, Champagner.

Zu Glühwein:
 Rothwein v. 80 S an p. 1/2 Fl., Weißwein v. 60 S an p. 1/2 Fl.
A. Herrmann,
 Conditorei.

Auf bevorstehenden Sylvester empfiehlt
 Conditorei & Café

Friedrich Dietz:
 Fst. Rum-Punschessenz, Fst. Arac-Punschessenz, Fst. Portwein-Punschessenz, deutscher u. französischer **Cognac, Kirsch- und Zwetschgengewasser, Rum, Arac** sowie diverse **Liköre** in ganzen und halben Flaschen.

Bringe mein **Kranz-Geschäft** in empfehlende Erinnerung. **Trauerkränze** von den einfachsten bis zu den feinsten werden auf's Sorgfältigste ausgeführt.
 Hochachtungsvoll
Friedr. Kattermann,
 Handelsgärtner.

Zum Holzführen
 werden Aufträge angenommen bei
Johannes Wehrlein,
 Karlsruhe, Deaeneldstraße 8.

Eine gute frisch-milchende **Kuh mit Kalb** zu verkaufen bei
Karl Frey, Lammwirth,
 Grünwetterbach.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 31. Dezember 1899.
 1) In Durlach:
 Vormittags: Herr Stadtvicar Gröble.
 Christenlehre fällt aus.
 Abendkirche um 5 Uhr:
 Feier des Jahres- und Jahr-hundertstufes.
 (Unter Mitwirkung des Kirchenchorvereins.)
 Herr Stadtpfarrer Specht.
 2) In Wolfartsweier:
 Herr Stadtpfarrer Meyer.
 Montag den 1. Januar 1900.
 1) In Durlach:
 Vormittags: Herr Stadtpfarrer Meyer.
 Nachmittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
 2) In Wolfartsweier:
 Herr Stadtvicar Gröble.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.
Geboren:
 27. Dez.: Heinrich Albin, Pat. Michael Albin Deitrag, Schlosser.
 27. " Louise Marie, Pat. Hermann Richter, Schreiner.
Geschäftlich:
 28. Dez.: Richard Stricker von Offen-burg, Maschineningenieur, und Sophie Elisabeth Schick von hier.
Gestorben:
 27. Dez.: Clemens Medlar, verh. Modellschreiner, 48 Jahre alt.
 28. " Karolina geb. Wals, Wittwe des Privatiers Peter Merkel von hier, 66 Jahre alt.

Redaction, Druck und Verlag von H. Düpé, Durlach